



Thema: Zwischen Hoffnung und Resignation

Untertitel: Jesu Leben, Tod und Auferstehung in der Rückschau von Ostern

Zielgruppe: Frauenkreise, die gewohnt sind, mit der Bibel zu arbeiten oder die an die Arbeit mit Bibel herangeführt werden sollen/können

Benötigte Materialien: Bibeln, evtl. Zettel mit Bibelstellen, 7 Teelichte + Anzahl X (je Teilnehmerin eines zum mitgeben, Streichhölzer)

Lieder: Such, wer da will EG 346, Herzliebster Jesu EG 81

Ziel: Arbeit mit der Bibel, Vermittlung von Bibelwissen, Reflexion unserer Gefühle in der Passionszeit in Anlehnung an die Erlebnisse der Jünger mit Jesus in ihrer Zeit

Hinweise für die Leiterin: Während der Teile 1-3 werden 7 Teelichte nacheinander angezündet bzw. ausgelöscht. Sie sind im Vollzug folgendermaßen anzuordnen: 5 Stück untereinander, je 1 rechts und links neben zweitem Licht von oben, sodass ein Kreuz entsteht. Die rot unterlegten Bibelstellen sind die von den Zuhörerinnen zu lesenden, die anderen Bibelstellen sind in den Vortrag zu integrierende Worte.

Ablauf:

Lied 346,1

1. Teil:

Was die Jünger mit Jesus erlebten, ließ sie hoffen, dass Jesus der erwartete Messias ist und er die Königsherrschaft bald antritt. *(Für jedes Hoffnungszeichen wird ein Teelicht entzündet.)*

1.1. Jesu erstes Wunder

Jesus war von Johannes getauft worden und Johannes hatte besonders auf ihn hingewiesen. Daraufhin fanden sich unterschiedlichste Leute, die mit Jesus gingen bzw. von Jesus selbst berufen wurden als seine Nachfolger. Sie waren zu einer Hochzeit eingeladen und Jesus füllte die Weinvorräte wieder auf, indem er aus Wasser Wein machte. Das hob die Stimmung.

Joh.2,11: „Dieses tat Jesus als Anfang der Zeichen... und offenbarte seine Herrlichkeit. Und seine Jünger glaubten an ihn.“ *(Licht an)*

1.2. Jesus und die Samaritanerin

Jesus - Mann und Jude – unterhält sich mit einer Frau einer von den Juden verachteten Volksgruppe. Dies ist eine ungewöhnliche Konstellation. Er sagt ihr auf den Kopf zu, welches Leben sie hat und dass es so in die Sackgasse führt. Ein Disput öffnet ihr die Augen und sie läuft begeistert in ihr Dorf. In Joh.4,29 sagt sie: „Kommt und seht einen Menschen ... ob dieser nicht vielleicht der Christus ist?“ Die Menschen des Dorfes kommen zu ihm und er sprach über „Gott und die Welt“ und bot Wasser zum ewigen Leben an. Und sie verstanden.

Joh.4,42: „...und sagten zu der Frau: ‚Wir glauben jetzt nicht mehr aufgrund deiner Rede; denn wir haben es selbst gehört und wissen, dass dieser wahrhaftig der Christus ist, der Heiland der Welt.‘“ *(Licht an)*

1.3. Speisung der 5000

Jesus predigt vor einer riesigen Menschenmenge und diese wird darüber hungrig. Er sättigt sie mit 5 Broten und 2 Fischen. Einige bekommen das Vermehrungswunder mit. Sie sind beeindruckt und sagen:

Joh.6,14b: „Das ist wirklich der Prophet, der in die Welt kommen soll.“ *(Licht an)*

1.4. Petrus hat es begriffen

Jesus predigt. Es gibt viele Fragen und vielen ist seine Rede suspekt. Doch Petrus geht es durch und durch und er sagt:

Joh.6,68f: „Herr, zu wem sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens; und wir haben geglaubt und erkannt, dass du der Christus bist, der Sohn des lebendigen Gottes.“ (*Licht an*)

Lied 346,3

1.5 Maria und Marta haben es begriffen

Jesus will an einem anderen Ort seine Freunde besuchen: die Geschwister Maria, Marta und Lazarus. Lazarus war krank. Und dann ist alles zu spät. Er stirbt, ehe Jesus eintrifft. Nach seiner Ankunft sagt Marta zu ihm unter vier Augen: Joh.11,21+27: „Herr, wärst du hier gewesen, mein Bruder wäre nicht gestorben.“ Und: „Ja, Herr, ich glaube, dass du der Christus bist, der Sohn Gottes, der in die Welt kommen soll.“ Eine Frau sieht ganz klar!

Und obwohl Lazarus schon im Grab liegt, fordert Jesus ihn auf, herauszukommen. Und tatsächlich - das Wunder geschieht.

Joh.11,45: Viele von den Juden, die zu Maria gekommen waren und sahen, was Jesus tat, glaubten an ihn.“ (*Licht an*) Bei so viel demonstrierter Macht sind alle überzeugt.

1.6. Jesu Rede überzeugt

Joh.8,12: „Wieder einmal redete Jesus zu ihnen und sagte: ‚Ich bin das Licht der Welt; wer mir nachfolgt, der irrt nicht in der Finsternis umher, sondern wird das Licht des Lebens haben.‘“ **Joh.8,30:** „Als er das sagte, glaubten viele an ihn.“ (*Licht an*)

Joh.8,31f: Da sagte nun Jesus...: ‚Wenn ihr in meinem Wort bleibt, so seid ihr wahrhaftig meine Jünger und werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen.‘“

1.7. Eine Menschenmenge in Hochform

Der Höhepunkt des Geschehens: die Menschenmassen jubeln Jesus zu. Er scheint auf dem Höhepunkt seiner Popularität zu sein. Das Volk ist begeistert und jubelt ihm zu. Das ist ihr Mann, so einen brauchen sie. Da will man dabei sein.

Joh.12,13: „Da nahmen sie Palmenzweige und gingen hinaus ihm entgegen und schrien: ‚Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn, der König von Israel.‘“ (*Licht an*)

Lied 246,4

2. Teil:

Auf diesem Hintergrund der Hochstimmung heraus können die Jünger den weiteren Fortgang der Ereignisse nicht verstehen. Mutlosigkeit, Angst und Resignation breiten sich aus. (*Bei jedem Ereignis wird ein Licht ausgelöscht.*)

2.1. Unglaube des Volkes (geschah vor dem umjubelten Einzug in Jerusalem)

Joh.6,47: Jesus sagt in der Synagoge zu den Versammelten: „Wer an mich glaubt, der hat das ewige Leben. Ich bin das Brot des Lebens.“ Das verstanden sie nicht, denn es widersprach ihren Vorstellungen und ihrem Weltbild.

Joh.6,66: „Von da an zogen sich viele seiner Jünger zurück und gingen nicht mehr mit ihm“ (*Licht aus*)

2.2. Mordabsichten der Volkselite (geschah vor dem umjubelten Einzug in Jerusalem)

Jesus hat Mitleid. Er macht einen Mann gesund, der jahrzehntelang von allen Heilungschancen ausgeschlossen ist. Der Mann wusste zunächst nicht, wer da an ihm Gutes getan hatte. Erst bei einer Wiederbegegnung im Tempel wurde es ihm klar. Und voller Freude erzählte er den Juden von seinem Heiler. So weit, so gut. Das Verhängnis an der Sache war, dass es an einem Sabbat geschah, und damit einen absoluten Gesetzesbruch darstellte.

Joh.5,16: „Darum verfolgten die Juden Jesus und planten, ihn zu töten.“ (*Licht aus*)

2.3. Verrat und Gefangennahme

Jesus ist mit seinen treuesten Vertrauten zusammen. Aber er kennt sie ganz genau und deshalb ist er zu folgender Äußerung fähig:

Joh.13,21: „Einer unter euch wird mich verraten.“ Das schlägt ein wie eine Bombe. Ein „IM“ in dieser Runde? Keiner hält es für möglich. Doch die Folgezeit wird es bringen.

Sie erholen sich abends in der Kühle eines Gartens und Jesus betet inbrünstig zu seinem Vater. Da wird die Stille jäh durchbrochen: Waffengerassel kommt näher.

Joh.18,2+12: „Judas aber, der ihn verriet, kannte den Ort auch, denn Jesus versammelte sich oft dort mit seinen Jüngern. Die Schar aber und der Oberst und die Diener der Juden nahmen Jesus (und) fesselten ihn.“ *(Licht aus)*

Lied 81,1

2.4. Verleugnung

Petrus hat sich selbst überschätzt. Er war davon überzeugt, dass ihn nichts und niemand von Jesus abbringen könne. Doch als er mehrfach als ein Vertrauter des Gefangenen identifiziert wird, bekommt er es mit der Angst und dementiert ganz entschieden.

Joh.18,27: „Da leugnete Petrus wieder, und gleich darauf krächte der Hahn.“ *(Licht aus)*

Das war das Zeichen der Leugnung, das Jesus ihm zuvor prophezeit hatte.

2.5. Geißelung und Verspottung

Pilatus, der oberste Richter, nahm Jesus und ließ ihn geißeln. Aber die scheinbare Machtlosigkeit Jesu reichte seinen Peinigern noch nicht. Neben allen körperlichen Quälereien kam noch der Spott dazu:

Joh.19,2f: „Die Kriegsknechte flochten eine Krone aus Dornen und setzten sie ihm auf den Kopf, legten ihm ein Purpurgewand an und sagten: ‚Sei gegrüßt, König der Juden.‘ Und sie schlugen ihn ins Gesicht.“ *(Licht aus)*

Lied 81,2

2.6. Verurteilung

Pilatus versucht es noch einmal; will Jesus freilassen. Doch die Gegner Jesu lassen nicht locker. Da Jesus keine Fürsprecher oder gar Verteidiger hat, gibt Pilatus nach; er will ja seine Macht behalten. Die Oberen der Juden schüren den Hass des Volkes. Noch vor wenigen Tagen schrien sie vor Begeisterung; aber jetzt? Jetzt schlägt ihre Hysterie um.

Joh.19,15a: „Sie schrien aber: ‚Weg, weg! Kreuzige ihn!‘“ *(Licht aus)*

Lied 81,3

2.7. Vollstreckung des Todesurteils

Nach aller Quälerei soll Jesus auch noch selbst sein Todesinstrument nach draußen, vor die Stadt, zur „Schädelstätte“ tragen. Viel Volk hat Spaß daran. Dem Pöbel ist nichts zu dumm. Auch einige seiner engsten Vertrauten, die ihn liebten, kommen mit, um ihm in seiner schwersten Stunde nahe zu sein. Entsetzen und Verzweiflung zeichnen ihre Gesichter.

Joh.19,30: „Als Jesus nun den Essig genommen hatte, sagte er: ‚Es ist vollbracht.‘, neigte den Kopf und gab den Geist auf.“ *(Licht aus)*

Lied 81,4

3. Teil:

Mitten in der Trostlosigkeit beginnt die Wende: Zeit zwischen Trauer und Freude
(Bei jedem Punkt wird wieder ein Licht entzündet.)

3.1. Es ist vollbracht.

Alle haben nur das Ende Jesu wahrgenommen. Doch was waren seine letzten Worte?

Joh.19,30b: „Es ist vollbracht.“ Geschafft! Gesiegt! Doch: Wer kann das beweisen?

Joh.19,35: „Und der es gesehen hat, der hat es bezeugt, und sein Zeugnis ist wahr; und er weiß, dass er die Wahrheit sagt, damit auch ihr glaubt.“ *(Licht an)*

Johannes, einer der mutigen Getreuen unterm Kreuz, der Schreiber selbst, macht sich zum Kronzeugen, dass Jesus tatsächlich gestorben ist und dass alles stimmt, was von ihm berichtet wurde.

Lied 81,5

3.2. Grablegung

Das Volk hat sein Schauspiel gehabt und sich wieder beruhigt. Die Menschen sind in ihren Alltag zurückgekehrt. Es gab aber dennoch ein paar Getreue, die sich um Jesus mühten.

Joh.19,38+40: „Danach bat Joseph von Arimathäa, der ein Jünger Jesu war, doch heimlich, aus Furcht vor den Juden, den Pilatus, dass er den Leichnam Jesu abnehmen dürfe.... Da nahmen sie den Leichnam Jesu und banden ihn in leinene Tücher mit den wohlriechenden Ölen, wie es bei den Juden bei Begräbnissen üblich ist.“ (*Licht an*)

Das letzte, was einem Toten an Liebe noch entgegengebracht werden kann, ist, ihn würdig zu begraben.

Lied 81,6

3.3. Das leere Grab

Maria Magdalena kommt sehr früh zum Grab. Vielleicht will sie ganz ungestört Zwiesprache halten. Die Nacht entspricht ihrer Verfassung. Doch das Schreckliche ist noch nicht vorbei.

Jetzt ist auch noch das Grab geschändet! In ihrer Verzweiflung läuft sie zu Petrus, bei dem auch Johannes aufhielt. Und sie berichtet, dass man Jesus aus dem Grab genommen habe. Die Jünger überzeugen sich selbst und finden alles genau so vor. Irritiert gehen sie wieder heim. **Joh.20,9** „Denn sie verstanden die Schrift noch nicht, dass er von den Toten auferstehen müsse.“ (*Licht an*)

Lied 81,7

3.4. Die Erkenntnis

Maria ist verzweifelt, weint. Sie geht wieder zum Grab, bückt sich sogar hinein in die Grotte. Dort sitzen zwei Engel, die ihr die Wahrheit sagen wollen. Doch in ihrem Kummer nimmt sie nicht einmal das wahr. Sie nimmt Engel Gottes nicht wahr! Sie ist nur auf Jesus selbst fixiert.

Sie geht in den Garten und trifft einen Mann, vermutlich den Gärtner. „Hast du ihn weggetragen?“ Sie ist völlig verstört. Da spricht zu ihr der Mann: „MARIA!!!“ Sie ist wie versteinert. Diese Stimme – wie kann es sein? Alle Erfahrung sagt: Nein. Aber diese Stimme!

Joh.20,16b: „Da wandte sie sich um und sagte zu ihm: ‚Rabbuni!‘, das heißt ‚Meister‘.“
Ihr geht ein Licht auf. (*Licht an*)

Lied 81,8

3.5. Die Anhänger erfahren es zuerst

Trauerstunde – Ratlosigkeit bei den Anhängern; aus Furcht verriegelt und verrammelt.

Zwei von ihnen machen sich auf den Weg in das Dorf Emmaus. Sie begegnen einem anderen Wanderer und kommen ins Gespräch. Man spricht über Gott und die Welt.

Aber eigentümlich ist ihnen zumute bei dem, was der Fremde sagt und vor allem, wie er es sagt. Ehe sie realisieren, dass es Jesus selbst ist, ist dieser wieder verschwunden.

Luk.24,32: „Da sagten sie zueinander: ‚Brannte nicht unser Herz in uns als er auf dem Wege mit uns redete und uns die Schriften öffnete?‘“ Jetzt hält sie nichts und niemand mehr. Die Wahrheit darf nicht länger im Verborgenen bleiben. Sie kehren zu den anderen Jüngern zurück. Aber auch sie können nur noch freudig berichten:

Luk.24,34: „Der Herr ist wahrhaftig auferstanden.“ (*Licht an*)

Und so erzählen sie sich gegenseitig die Geschichten ihrer Begegnungen mit Jesus.

Lied 81,9

3.6. Die Skepsis kehrt zurück

Einer fehlt bei der ganzen Geschichte. Aufgeregt werden ihm wenig später die Erlebnisse geschildert. „Wir haben den Herrn gesehen.“ (Joh.20,25) Seine Reaktion: „Ihr könnt mir viel erzählen; was meine Sinne nicht wahrnehmen, das glaube ich nicht!“ Aber auch ihn will Jesus erreichen.

Plötzlich – ohne eine Tür zu benötigen – steht Jesus wieder mitten unter ihnen. Deutlich hör- bar sagt Jesus: „Friede sei mit euch!“ Friede ist das Gegenteil von Streit und Angst.

Und er zeigt ihnen die Male seiner Folter. Ja, tatsächlich - er ist es. Joh.20,27: „Danach sagt er zu Thomas: ‚Reiche deinen Finger her und sieh meine Hände; und reiche deine Hand her und lege sie in

meine Seite, und sei nicht ungläubig, sondern gläubig!“ Thomas muss erst seine Sprache wiederfinden. Dann kann er nicht anders:

Joh.20,28: „Und Thomas antwortet ihm: ‚Mein Herr und mein Gott!‘“ (*Licht an*)

Lied 81,10

3.7. Die Wahrheit schafft sich Raum

Jesus ist nicht mehr an Räume gebunden; er kann jetzt überall sein. Die Menschen sind bei der Arbeit, gehen ihrem Tagewerk nach. Die Jünger sind in ihren Beruf zurückgekehrt. Plötzlich ist er bei den Jüngern am See Genezareth, als sie von ihrer Nachtschicht kommen. Er erwartet sie am Ufer und bereitet für sie ein Frühstück. An seinem Äußeren scheinen sie ihn nicht eindeutig zu erkennen. Aber an allem, was er sagt und tut, merken sie, dass es „der Herr“ ist. Sie sind ungewohnt zurückhaltend, nur Petrus ist wieder der Draufgänger. Deshalb wendet sich Jesus direkt an ihn: „Simon Jona, liebst du mich mehr als diese anderen?“ (Joh.21,15) Das heißt, reagierst du auf Augenscheinliches oder bist du mit dem Herzen dabei? Petrus geht in sich und beteuert, dass er Jesus liebt. Aber da er noch vor kurzem dreimal negiert hat, dass er Jesus überhaupt kennt, will Jesus von ihm die neue Erkenntnis auch dreimal bestätigt haben:

Joh.21,17: „Er sagte zum dritten Mal zu ihm: ‚Simon Jona, hast du mich lieb?‘ Petrus wurde traurig, dass er zum dritten Mal zu ihm sagte: ‚Hast du mich lieb?‘ und sagte zu ihm: ‚Herr, du weißt alle Dinge, du weißt dass ich dich lieb habe.‘“ (*Licht an*)

Auch, wer mehrere Anstöße und Impulse braucht: der Auferstandene hat für jeden ein weites Herz; Jeder und jede darf sich ihm öffnen und IHM sein/ihr Leben anvertrauen. Amen.

(Jede Teilnehmerin bekommt ein Teelicht)

Lied 81,11

Gebet / Vater unser / Segen

Quellenangabe: nach einem Entwurf von Ursula Drossel, ehem. Reisereferentin der kirchl.Frauenarbeit

Zitate aus: NeueLuther Bibel von 2010

Joh.2,11: „Dieses tat Jesus als Anfang der Zeichen... und offenbarte seine Herrlichkeit. Und seine Jünger glaubten an ihn.“

Joh.4,42: „...und sagten zu der Frau: ‚Wir glauben jetzt nicht mehr aufgrund deiner Rede; denn wir haben es selbst gehört und wissen, dass dieser wahrhaftig der Christus ist, der Heiland der Welt.‘“

Joh.6,14b: „Das ist wirklich der Prophet, der in die Welt kommen soll.“

Joh.6,68f: „Herr, zu wem sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens; und wir haben geglaubt und erkannt, dass du der Christus bist, der Sohn des lebendigen Gottes.“

Joh.11,45: Viele von den Juden, die zu Maria gekommen waren und sahen, was Jesus tat, glaubten an ihn.“

Joh.8,30: „Als er das sagte, glaubten viele an ihn.“

Joh.12,13: „Da nahmen sie Palmenzweige und gingen hinaus ihm entgegen und schrien: ‚Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn, der König von Israel.‘“

Joh.6,66: „Von da an zogen sich viele seiner Jünger zurück und gingen nicht mehr mit ihm“

Joh.5,16: „Darum verfolgten die Juden Jesus und planten, ihn zu töten.“

Joh.18,2+12: „Judas aber, der ihn verriet, kannte den Ort auch, denn Jesus versammelte sich oft dort mit seinen Jüngern. Die Schar aber und der Oberst und die Diener der Juden nahmen Jesus (und) fesselten ihn.“

Joh.18,27: „Da leugnete Petrus wieder, und gleich darauf krächte der Hahn.“

Joh.19,2f: „Die Kriegsknechte flochten eine Krone aus Dornen und setzten sie ihm auf den Kopf, legten ihm ein Purpurgewand an und sagten: ‚Sei gegrüßt, König der Juden.‘ Und sie schlugen ihn ins Gesicht.“

Joh.19,15a: „Sie schrien aber: ‚Weg, weg! Kreuzige ihn!‘“

Joh.19,30: „Als Jesus nun den Essig genommen hatte, sagte er: ‚Es ist vollbracht.‘, neigte den Kopf und gab den Geist auf.“

Joh.19,35: „Und der es gesehen hat, der hat es bezeugt, und sein Zeugnis ist wahr; und er weiß, dass er die Wahrheit sagt, damit auch ihr glaubt.“

Joh.19,38+40: „Danach bat Joseph von Arimathäa, der ein Jünger Jesu war, doch heimlich, aus Furcht vor den Juden, den Pilatus, dass er den Leichnam Jesu abnehmen dürfe.... Da nahmen sie den Leichnam Jesu und banden ihn in leinene Tücher mit den wohlriechenden Ölen, wie es bei den Juden bei Begräbnissen üblich ist.“

Joh.20,9 „Denn sie verstanden die Schrift noch nicht, dass er von den Toten auferstehen müsse.“

Joh.20,16b: „Da wandte sie sich um und sagte zu ihm: ‚Rabbuni!‘, das heißt ‚Meister‘.“
Ihr geht ein Licht auf.

Luk.24,34: „Der Herr ist wahrhaftig auferstanden.“

Joh.20,28: „Und Thomas antwortet ihm: ‚Mein Herr und mein Gott!‘“

Joh.21,17: „Er sagte zum dritten Mal zu ihm: ‚Simon Jona, hast du mich lieb?‘ Petrus wurde traurig, dass er zum dritten Mal zu ihm sagte: ‚Hast du mich lieb?‘ und sagte zu ihm: ‚Herr, du weißt alle Dinge, du weißt dass ich dich lieb habe.‘“